



Vergeltung

Lange, lange war es her, seit Kia das letzte Mal hier gewesen war. Sie stand im großen, mittlerweile halb verrosteten Tor zu einer alten Fabrikhalle. Staub flimmerte durch die Luft, sichtbar gemacht durch die Sonnenstrahlen, die durch die hohen, verstaubten Fenster fielen und nun durch das geöffnete Tor ihr Licht warfen.

Kia musste schlucken, als sie die zerschissenen Möbel in der Halle sah, zentimeterdick mit Staub bedeckt. Einige waren umgefallen, andere Möbel, an die sich Kia erinnern konnte, waren gar nicht mehr hier. Ein paar waren schätzungsweise als Beweismittel mitgenommen, andere vermutlich weggeschmissen worden, wenn sie voll mit Blut gewesen waren. Die verbliebenen Möbel hier waren so alt und so kaputt, dass sie nicht mal mehr die Penner in der Stadt interessiert hatten.

Langsam trat die Brünette über die Schwelle und sah sich um, betrachtete die mit Graffiti bedeckten Wellblechwände. Hier und da glitt ihr Blick über Matratzen, die in der großen Halle verstreut herumlagen. Auf einigen lagen nach all der Zeit noch immer die alten Decken und Kissen. Was wohl nur daran lag, dass die Fabrikhalle von einer hohen Mauer umgeben war, deren Tor mit einem großen, schmiedeeisernen Schloss verschlossen wurde. Den Schlüssel dafür besaßen nur drei Menschen. Wenn man rein wollte, kam man zwar rein, aber wozu? Es war der Mühe nicht wert. Hier gab es nichts mehr zu holen. Und das wussten alle. Seit diesem Ereignis in jener Nacht war es, als strahle die Halle etwas Böses aus. Instinktiv hielten sich die Menschen von ihr fern.

Mittlerweile war Kia in der Mitte des Raumes angekommen und legte die Hand auf die Oberfläche des kleinen Kühlschranks, der dort ziemlich verloren stand. Auch er war alt und funktionierte nicht mehr. Ein ziemlich lautes Quietschen drang an Kias Ohren, als sie ihn öffnete, denn auch seine Scharniere waren verrostet. Wie alles hier. Verstaubt und verrostet.

Im Inneren des Kühlschranks war nichts mehr. Was wohl auch schon lange Zeit so war. Langsam ließ Kia die Tür wieder zufallen und trat einen Schritt zurück, blickte hoch zur Decke der Halle. *"Fünfzehn Jahre."* dachte sie sich. *"Fünfzehn verdammt lange Jahre."* So lange war es her, seit sie hier zuletzt gewesen war. Seitdem die Bewohner der Halle das letzte Mal hier lebend beieinander gewesen waren. Tränen traten Kia in die Augen, als sie an die Ereignisse damals dachte. Ein dicker Kloß bildete sich in ihrem Hals. Eine einzige Nacht hatte eine ganze Familie ausgelöscht.

Mit dem Fingern fuhr sie über die verstaubten Möbel, während sie weiterlief. Sie waren nicht blutsverwandt gewesen, aber als Familie hatten sie sich trotzdem gefühlt. Durch zwei Jungs und ihre Liebe zu ihnen hatten auch Kia und Lena, die draußen im Auto saß, zu dieser Familie gehört. Lena, die es auch nach fünfzehn Jahren und mittlerweile mit einem anderen verheiratet, noch immer nicht schaffte, diese Halle zu betreten.

Kia blieb vor dem kleinen Wohnzimmertisch stehen, der mittlerweile so morsch war, dass es so schien, als würde er bei der kleinsten Berührung zusammenkrachen. Sie starrte auf seine verstaubte Oberfläche hinab, während eine einzelne Träne über ihre Wange ran. Nicht nur Lena hatte damals ihre große Liebe verloren. Auch Kia hatte in dieser Nacht einen über alles geliebten Menschen Lebewohl sagen müssen.

In dieser Nacht, als der örtliche Polizeichef die Halle stürmen ließ und die sich darin aufhalteten Jungs im Schlaf überrumpelte.

Die Träne lief an Kias Wange hinunter und landete auf dem Tisch, hinterließ einen Kreis im Staub. Dabei waren sie doch nur eine Bande von Straßenkids gewesen, die sich mehr schlecht als recht am Leben hielten. Sie hatten das alles nur getan, um zu überleben. Doch das hatte keinen interessiert. Die Bürger der Stadt nicht, die "dieses Dreckspack" nur von den Straßen haben wollten, und die Polizei schon gar nicht. Sie waren in die Halle geplatzt, hatten die Jungs von den Matratzen gezerrt und sofort angefangen zu schießen, als auch nur das geringste bisschen Gegenwehr kam. Die Shadow Walkers hatten keine Chance gehabt. Als die Sonne aufging hatten zehn junge Männer im Schusswechsel ihr Leben verloren.

Langsam und vorsichtig legte Kia den Strauß auf den Tisch ab, den sie bis dahin in der Hand gehalten hatte und wischte sich über die Augen. Obwohl sie nichts getan hatten. Die Polizei hatte die falsche Gang



Vergeltung

ausgelöscht. Um ihren auf offener Straße erschossenen Kollegen zu rächen hatten sie zehn unschuldigen Jungs das Leben genommen. Auch wenn sie bei anderen Sachen ganz gewiss nicht unschuldig gewesen waren, mit dieser Sache hatten sie nicht das geringste zu tun. *"Wer einmal lügt, den glaubt man nicht!"* Nicht zum ersten Mal ging Kia dieser Gedanke durch den Kopf. Denn er hatte sich blutig bestätigt.

Schritt für Schritt wandte sie sich um, steuerte auf das Tor zu und drehte sich darin noch einmal, starrte zurück in die Halle. *"Wir werden euch nicht vergessen, Jungs"*, versprach Kia gedanklich, strich dabei über ihren Bauch. Eine Geste, die sie sich angewöhnt hatte, seit sie wusste, dass sie schwanger war. *"Niemals. Heute werdet ihr eure Rache bekommen! Endlich."* Damit stieß sich die Brünnette ab und verließ die alte Lagerhalle. Ließ die Geister der Vergangenheit hinter sich und betrat wieder die Welt der Gegenwart. Doch auch diese Welt wurde von den Ereignissen in der Vergangenheit überschattet. Doch heute würde sich das ändern. Heute würde ein Unrecht gesühnt werden, das vor fünfzehn Jahren begangen wurde.

Als Kia in ihr Auto glitt, blickt sie kurz zu ihrer Freundin Lena hinüber, die ihren Blick noch immer fest auf die Lagerhalle gerichtet hatte. Kia konnte erkennen, dass sie geweint hatte. Langsam wandte sie ihre Augen wieder ab und startete den Motor. Gerade als sie das Gaspedal durchtrat, detonierte im Polizeipräsidium der Stadt eine Bombe und riss acht Polizisten in den Tod, die gerade einen Orden bekommen hatten. Einen Orden für ihre besonderen Verdienste für die Stadt. Die acht Polizisten, die damals die Halle gestürmt hatten.

So, ich habe jetzt versucht, alles, was ihr mir gesagt habt, umzusetzen. Danke für eure Kritik. :wink: Ist das jetzt besser?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).